Neue Behandlungen helfen

Rheuma. *In Osthessen optimieren Mediziner in einem Netzwerk die Therapiemöglichkeiten.*

>> Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Strategien, moderne Medikamente: Die Rheumatologie hat sich rasant entwickelt, konstatiert Professor Dr. Peter Kern. Im Rheumanetz Osthessen profitieren Patienten schnell und direkt von den medizinischen Fortschritten, betont der Fuldaer Klinikdirektor. Dem modellhaften Versorgungsangebot, das erhebliche Linderungen des Krankheitsverlaufs eröffnet, ist die KNAPPSCHAFT angeschlossen.

„Frühe Rheumasymptome sind oft nicht spezifisch und brauchen Experten“, weiß Professor Kern. Laut der Deutschen Rheuma-Liga verstreicht im Durchschnitt mehr als ein Jahr, bis Patienten mit einer Rheumatoiden Arthritis zum Rheumatologen kommen. Bei Spondyloarthritiden, die schon junge Menschen befallen, dauert es erheblich länger. Oft haben sich bereits irreparable Schäden an Gelenken entwickelt. Fast zwei Millionen Menschen in Deutschland leiden an diesen noch nicht heilbaren Autoimmunerkrankungen.

Ambulantes Netzwerk hilft

Zeitige Diagnose und moderne Therapien helfen, Entzündungen zu bremsen und zu kontrollieren. Kern spricht von „Remission“. Symptome klingen ab. Patienten bleiben Schmerzen und weitere Schäden, oft auch an inneren Organen, erspart.

In einem ambulanten Netzwerk gruppieren sich speziell fortgebildete hausärztliche Internisten in Stützpunktpraxen um das Medizinische Versorgungszentrum (MZV) Rheumatologie am Klinikum Fulda. „Das Rheumanetz sichert kurze Wege und durchgehende Versorgung“, sagt Dr. Fabian Tölle aus Flieden, einer von 15 beteiligten Hausärzten. Qualitätszirkel und Rheumafachassistentinnen stellen den engen Kontakt mit MVZ-Leiter Kern sicher. Nach Diagnose und Therapieempfehlung werden Patienten mit leichteren Krankheitsverläufen in den Stützpunktpraxen versorgt. Komplikationen oder Therapieänderungen führen zum Rheumatologen. Neue Medikamente helfen, die Behandlung zu steuern. Kern spricht von Indikationspräzision. Die greift, wenn konventionelle Therapeutika nicht anschlagen oder zu hoch dosiert Schäden zu verursachen drohen.

„Durch den innovativen Versorgungsansatz werden praktisch alle Betroffenen auf Expertenniveau behandelt“, betont Enrico Detzer, Leiter der KNAPPSCHAFT in Frankfurt.

Jörg Andersson

Noch Fragen? **Mehr erfahren Interessierte unter www.gesundheitsnetz-osthessen.de**